

Lebensgerechtes Wohnen im Quartier

Die Altenarbeit der Freien Scholle und das
Projekt „Nachbarschaftszentrum
Meinolfstraße“

Referent: Thomas Möller, Prokurist der Baugenossenschaft Freie Scholle eG

1

Sicher wohnen ein Leben lang



Baugenossenschaft Freie Scholle eG Die Gründung der Genossenschaft



- Die Freie Scholle wurde 1911 aus der Arbeiterbewegung heraus gegründet. Ziel der Gründer war es, unabhängig von obrigkeitstaatlichen Bevormundungen gut und sicher zu wohnen.
- Heute verfügt die Freie Scholle über einen Bestand von 5.028 Wohnungen in der Stadt Bielefeld.

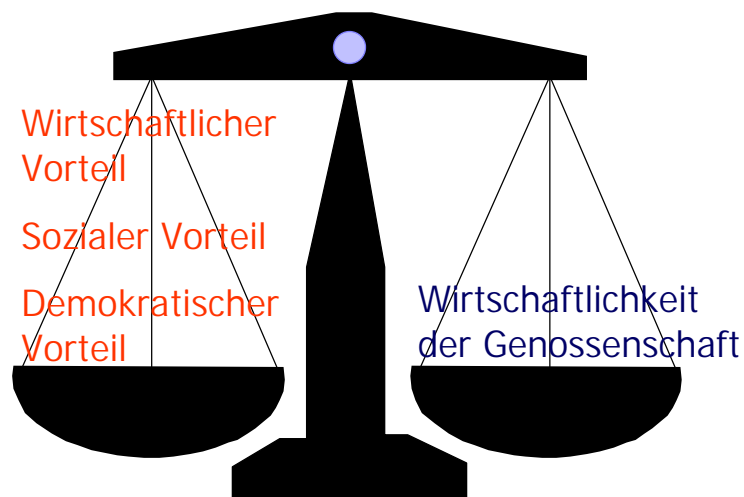
2

Sicher wohnen ein Leben lang



- Den Mitgliedern gehört die Genossenschaft.
- Sie sind Ausgangspunkt und Ziel allen genossenschaftlichen Handelns!

3



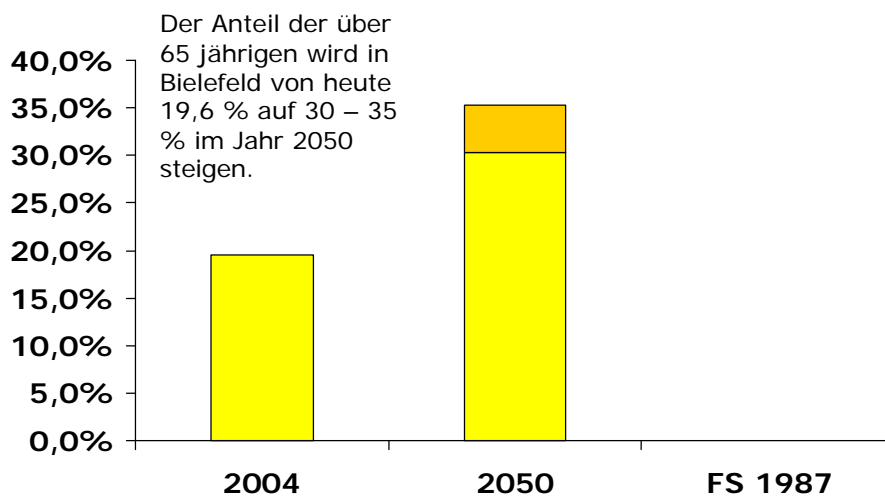
4

Die Ausgangssituation: Die demographische Entwicklung in Bielefeld und die Bewohnerstruktur in der Freien Scholle

5



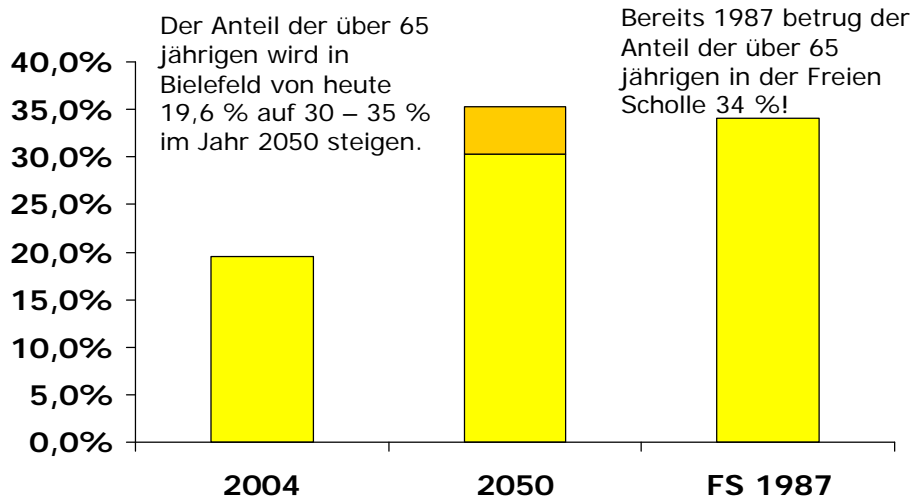
Bevölkerungsentwicklung in Bielefeld 2000 - 2050 (mit Wanderung)



6



Bevölkerungsentwicklung in Bielefeld 2000 - 2050 (im Vergleich zur Freien Scholle 1987)



7

Sichernehmen ein Leben lang 

Baugenossenschaft Freie Scholle eG Konsequenzen aus der Strukturanalyse des Jahres 1987

- Aufgrund der Forderung nach Maßnahmen zur Sicherung des Wohnungserhalts älterer und hilfsbedürftiger Mitglieder erarbeiten Vorstand und Aufsichtsrat das Konzept der Altenberatung und -betreuung erarbeitet.
- Zwei Sozialarbeiter werden befristet für zwei Jahre von der Genossenschaft angestellt, um das Konzept umzusetzen.
- Das vorliegende Konzept wird auf einem mehrtägigen Seminar von älteren Mitgliedern diskutiert und um ihre Wünsche erweitert.

8

Sichernehmen ein Leben lang 

- Beratung über und Organisation von Hilfen für ältere Mitglieder mit der Zielsetzung, die Wohnsicherheit zu stärken und Heimeinweisungen zu vermeiden.
- Aufbau einer generationsübergreifenden Gemeinwesenarbeit zur Stärkung der nachbarschaftlichen Hilfestrukturen.
- Erarbeitung von neuen Wohnkonzepten für ältere Mitglieder als Alternative zum Heim.

9



**Die Umsetzung:
Beratung über und Organisation von
Hilfen für ältere Mitglieder mit der
Zielsetzung, die Wohnsicherheit zu
stärken und Heimeinweisungen zu
vermeiden.**

10



Baugenossenschaft Freie Scholle eG
Aufbau der Altenberatung und -betreuung



- 1988 wurde mit der Umsetzung der Konzeption der Altenberatung und -betreuung begonnen.
- Hierzu wurde eine Wohnung zu einer Beratungsstelle umgebaut und zunächst zwei Sozialarbeiter eingestellt.

11



Baugenossenschaft Freie Scholle eG
Aufgaben der Altenberatung und -betreuung



- Aufgabe der Sozialarbeiter ist es, die alten Mitglieder in ihrer Wohnung zu besuchen und gemeinsam mit ihnen individuelle Hilfe zu erarbeiten und zu organisieren.


12



Wichtige Aufgaben sind dabei die Bereitstellung und Organisation von Pflegehilfsmitteln,...




13

Sichernehmen ein Leben lang 

...individuelle Anpassung der Wohnung und des Wohnumfeldes,...



14

Sichernehmen ein Leben lang 

Aufgaben der Altenberatung und -betreuung

sowie

- Vermittlung von ambulanten Pflegediensten,
- Absprachen mit Hausärzten und Physiotherapeuten,
- und Beratung bei der Finanzierung der Pflege.



15

Sicher wohnen ein Leben lang 

Ausbau der Altenarbeit durch Vereinsgründung

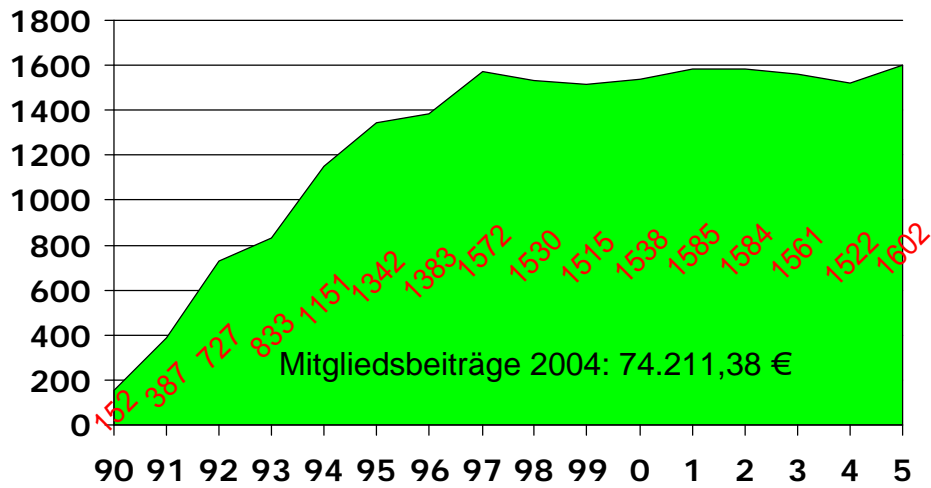
- Vor Ablauf der „Probezeit“ von zwei Jahren war deutlich, dass die Altenarbeit nicht nur erfolgreich war und fortgesetzt werden musste, sondern der Bedarf so hoch war, dass er allein von der Genossenschaft nicht zu bewältigen war.
- Um die Arbeit der Genossenschaft zu unterstützen und auszubauen wurde 1990 der Verein Freie Scholle Nachbarschaftshilfe gegründet.



16

Sicher wohnen ein Leben lang 

Mitgliederentwicklung



17

Mobiler Sozialer Dienst

Unsere Tarife für den
Mobilen Sozialen
Dienst:

Putzdienste:

8,-- € je Stunde

+ 3,-- € Anfahrt



18

Unsere Tarife für den
Mobilen Sozialen
Dienst:
Soziale Begleitung:
4,-- € je Stunde
+ 3,-- € Anfahrt




19

Sichernutzen ein Leben lang 

**Die Umsetzung:
Aufbau einer
generationsübergreifenden
Gemeinwesenarbeit zur Stärkung der
nachbarschaftlichen Hilfestrukturen.**

20

Sichernutzen ein Leben lang 

Baugenossenschaft Freie Scholle eG
Einrichtung von Nachbarschaftstreffs



- In allen Siedlungen wurden in den vergangenen Jahren von der Genossenschaft Nachbarschaftstreffs eingerichtet, die von dem Verein betrieben werden.

21

Sicher wohnen ein Leben lang



Baugenossenschaft Freie Scholle eG
Einrichtung von Nachbarschaftstreffs

- Gleichzeitig wurden auch Büros für die gemeinsame Vor-Ort Betreuung von Mitgliederbetreuung, Altenberatung und hauptamtlichen Siedlungswarten geschaffen.



22

Sicher wohnen ein Leben lang



Baugenossenschaft Freie Scholle eG
Einrichtung von Nachbarschaftstreffs



Weiter werden die Räumlichkeiten von den Gremien der erweiterten Selbstverwaltung genutzt.

23

Sichernutzen ein Leben lang 

Verein Freie Scholle Nachbarschaftshilfe e.V.
Nachbarschaftstreffs in allen Siedlungen

Mittagstisch und Kaffeetrinken für die älteren Mitglieder steht ebenso auf dem Programm...



24



...wie der Kindernachmittag für die kommende Mitgliedergeneration

Sichernutzen ein Leben lang 



Ob Mittagstisch,
Kaffeetreff oder
Kindernachmittag



unser Dank gilt
allen, die
ehrenamtlich für
den Verein tätig
sind!

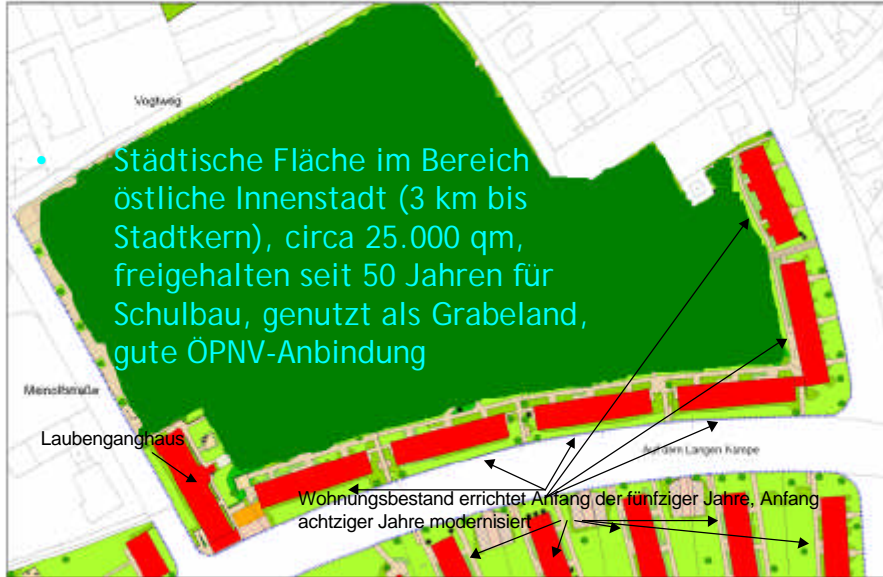


25

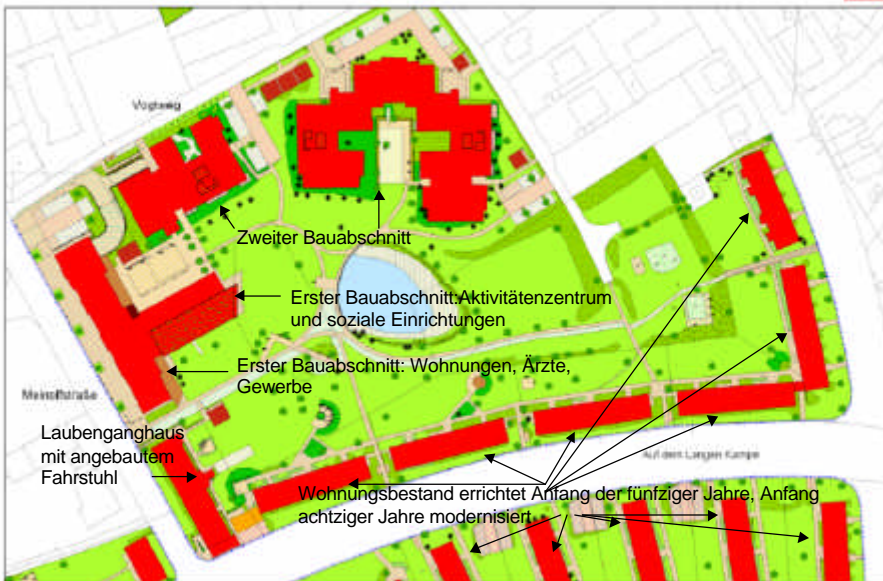
Die Umsetzung: Erarbeitung von neuen Wohnkonzepten für ältere Mitglieder als Alternative zum Heim.

26

Lageplan Nachbarschaftszentrum Meinfeldstraße



Lageplan Nachbarschaftszentrum Meinfeldstraße



Planungsbüro



- Direkt am Baugrundstück wurde in einem ehemaligen Laden ein Planungsbüro eingerichtet, um die Quartiersbewohner an den Planungen zu beteiligen.

29

Sichernehmen ein Leben lang



Baugenossenschaft Freie Scholle eG Nachbarschaftszentrum Meinfstraße



- Um die Wohnsituation weiter zu verbessern wurde 1994 mit dem Bau eines Nachbarschaftszentrums begonnen.
- Neben dem Neubau von barrierefreien Wohnungen wurden auch soziale, medizinische und gewerbliche Dienstleistungsangebote geschaffen.

30

Sichernehmen ein Leben lang



Baugenossenschaft Freie Scholle eG
Barrierefreie Wohnungen im Nachbarschaftszentrum



31

- Im ersten Bauabschnitt entstanden 29 barrierefreie 2- und 3-Zimmer Wohnungen mit einer Wohnfläche zwischen 55 und 80 qm.
- Alle Wohnungen sind freifinanziert.

Sichernutzen ein Leben lang 

Verein Freie Scholle Nachbarschaftshilfe e.V.
Soziale Einrichtungen im Nachbarschaftszentrum



Die Arbeiterwohlfahrt betreibt als Kooperationspartner die Cafeteria und das Aktivitätszentrum.



32

Sichernutzen ein Leben lang 

Zu den Kooperationspartnern im Nachbarschaftszentrum gehören auch die Diakoniestation des Evangelischen



33



Gemeindedienstes und das Amt für Soziale Dienste der Stadt Bielefeld.



34

- Zur Verbesserung der medizinischen und gewerblichen Infrastruktur wurden drei Arztpraxen, eine Praxis für Ergotherapie, eine Bäckerei und ein Friseur im Zentrum integriert.
- Im Nachbarhaus wurde außerdem eine Apotheke eingerichtet.

Nachbarschaftszentrum Meinfeldstraße - Zweiter Bauabschnitt



Im zweiten Bauabschnitt entstanden 63 Wohnungen und zwei betreute Gruppenwohnungen.



35

Sicheres Wohnen ein Leben lang 

Wochenmarkt im Quartier



Auf Initiative der Siedlungsbewohner konnte ein Wochenmarkt auf dem Parkplatz der katholischen Kirche direkt gegenüber dem Nachbarschaftszentrum angesiedelt werden.

36

Sicheres Wohnen ein Leben lang 

**Barrierearm umgebautes Laubenganghaus neben dem
Nachbarschaftszentrum**



37

Sich wohlfühlen ein Leben lang



**Baugenossenschaft Freie Scholle eG - Verein Freie Scholle Nachbarschaftshilfe e.V.
Quartiersmittelpunkt durch Kooperation**

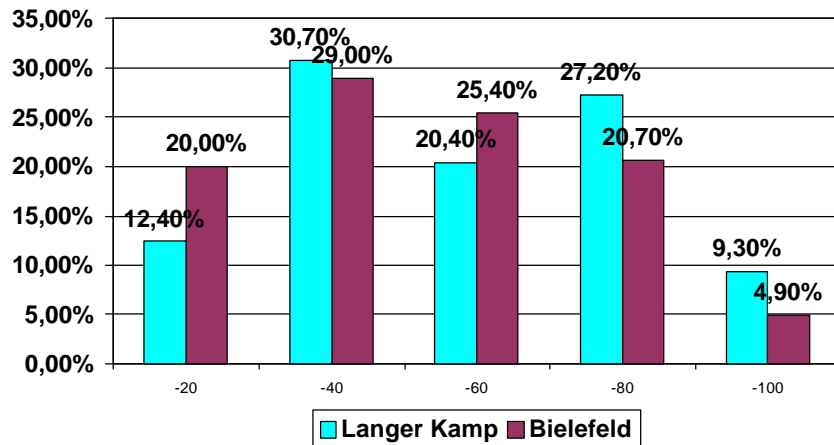


38

Sich wohlfühlen ein Leben lang



Altersstruktur der Bewohner der Siedlung Langer Kamp im Vergleich zur Stadt Bielefeld (Stand: Juli 2004)



39

Sicher wohnen ein Leben lang



Baugenossenschaft Freie Scholle eG - Verein Freie Scholle Nachbarschaftshilfe e.V.
Quartiersmittelpunkt durch Kooperation



Erfolgsmodell Nachbarschaftszentrum
„Meinlstraße“ gewinnt Wettbewerb der Bertelsmannstiftung; heute Preisverleihung in Berlin

40

Sicher wohnen ein Leben lang



Die Finanzierung:

41

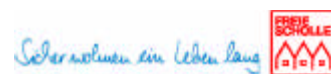


Baugenossenschaft Freie Scholle eG - Verein Freie Scholle Nachbarschaftshilfe e.V.
Personalkosten



- Gemeinsam beschäftigen Genossenschaft und Verein heute vier Sozialarbeiter, drei Nachbarschaftshelferinnen und eine Bürokräft sowie fünf Zivis.

42



Die Kosten für die Sozialarbeit, die bei der Genossenschaft entstehen werden von der Gemeinschaft aller Mitglieder als „**genossenschaftseigener Generationenvertrag**“ getragen.

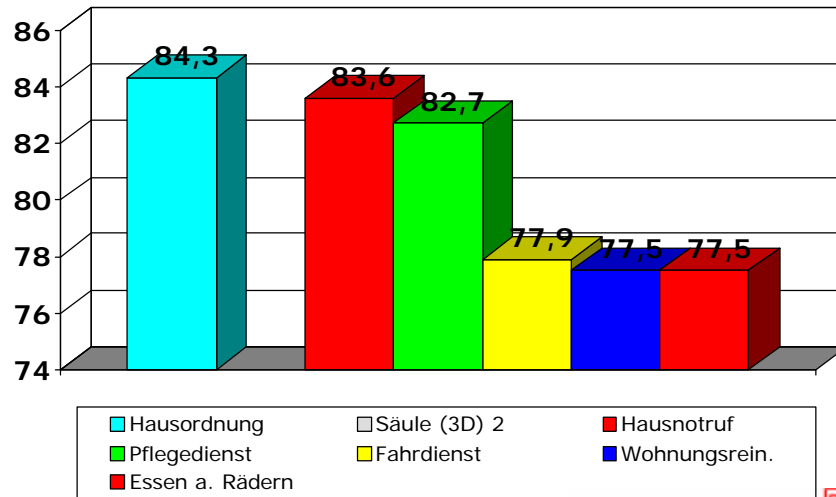


43

- Monatliche Kosten je qm: 0,09 €
- Monatliche Kosten je Wohnung: 6,11 €
- Das entspricht 2,13 %
der Nettokaltnutzungsgebühr

44

Erwartungen an seniorenrechtliches Wohnen

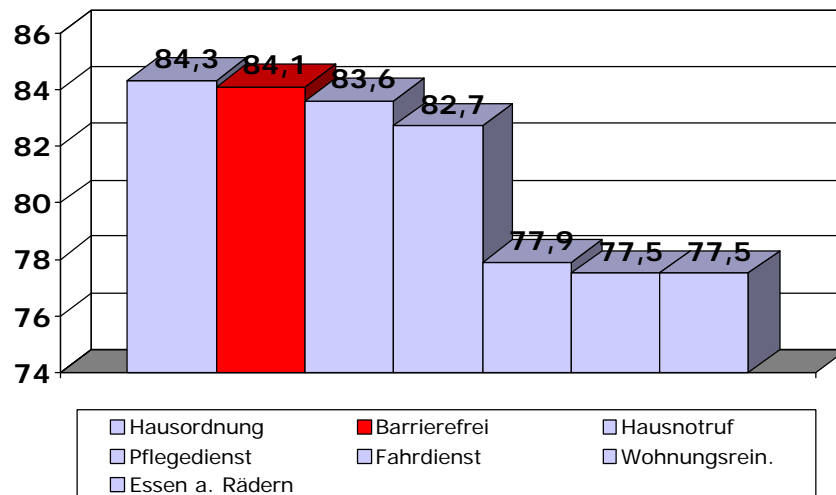


45

Sicher wohnen ein Leben lang



Erwartungen an seniorenrechtliches Wohnen

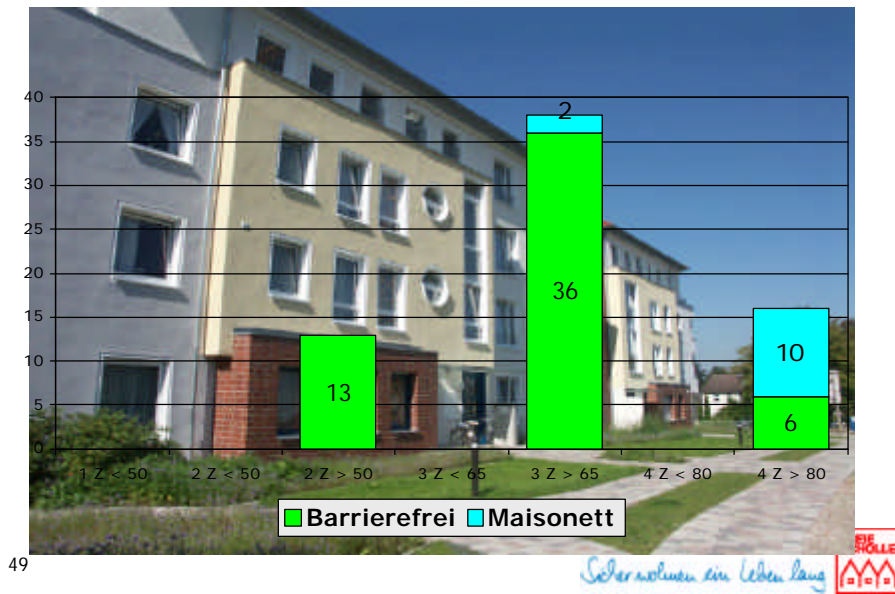


46

Sicher wohnen ein Leben lang



**Wohnungsstruktur Albert-Schweitzer-Straße
(bei Abriss und Neubau anstatt Modernisierung)**



**Nachbarschaftszentrum
Albert-Schweitzer-Straße 2 - 10**



- Geplant sind:
- - Nachbarschaftstreff Freie Scholle
- - Stadtteilkantine
- - Sozialstation
- - Hausgemeinschaften
- - Barrierefreie Wohnungen

Baubeginn voraussichtlich 2007

50

Freie Scholle
Sichern wohnen ein Leben lang

Zusammenfassung

- Die Quartiers bezogene Tätigkeit der bei der Baugenossenschaft Freie Scholle eG und dem Verein Freie Scholle Nachbarschaftshilfe e.V. angestellten Sozialarbeiter hat die Wohnsicherheit der älteren Genossenschaftsmitglieder deutlich verbessert und vorzeitige Heimeinweisungen verhindert. Als „Nebeneffekt“ wurden und werden damit den öffentlichen Haushalten Kosten erspart.
- Darüber hinaus fördern Gemeinschaftseinrichtungen und Strukturveränderungen im Wohnungsbestand den Erhalt und Ausbau nachbarschaftlicher Kontakte im Quartier - nicht nur in „Vorzeigeobjekten“!

51

Sicher wohnen ein Leben lang 

Baugenossenschaft Freie Scholle eG



52

Sicher wohnen ein Leben lang 